

Presseschau vom 06.01.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr.today, Inr-portal, Novorossia, dnr-news* und *novorosinform* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, Korrespondent* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr.today, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-infodnr-news, novorosinform)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, Korrespondent und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Vormittags:

Dan-news.info: Das Verteidigungsministerium der DVR hat sich offiziell an das Verteidigungsministerium der Ukraine mit der Forderung gewandt, Ermittlungen über den Beschuss von Wohngebieten in Donezk durch die ukrainischen Streitkräfte durchzuführen. Dies berichtet der Pressedienst des Verteidigungsministeriums.

Dan-news.info: Die Kämpfer des „Rechten Sektors“ weigern sich, sich dem Verteidigungsministerium der Ukraine unterzuordnen. Dies erklärte der Berater des Präsidenten dieses Landes Jurij Birjukow in einer Sendung von „5 Kanala“.
„Ich habe persönlich dem „Rechten Sektor“ ein Schema der vollständigen Legalisierung vorgeschlagen, insbesondere eine Menge von Varianten, die Vertragsdienste vorsehen. Sie haben das abgelehnt“, sagte er.
Birjukow sagte weiter: „Die Streitkräfte – das ist Disziplin, ein Unterordnungssystem und ein Kommando. Wenn die Abteilungen des „Rechten Sektors“ legal sein wollen, aber sich dabei niemandem unterordnen wollen, so ist das aus dem Bereich der Science Fiction“.

Nachmittags:

Dan-news.info: Die ukrainische Regierung schafft es nicht, den „Rechten Sektor“ zu entwaffnen. Dies wurde im Verteidigungsministerium der DVR erklärt.

„Die Organisation kämpft gegen alle. Jetzt schaffen sie es nicht sie zu entwaffnen. Die Stärkung der Macht dieser Organisation kann zum Bürgerkrieg unmittelbar im Zentrum des so genannten ukrainischen Staates führen“, unterstrich der Gesprächspartner der Agentur.

de.sputniknews.com: Prosit Neujahr für Kiew: NATO-Waffen nach Nazi-Aufmarsch
(von *Rüdiger Göbel*)

Markige Worte des prowestlichen Präsidenten der Ukraine: Pjotr Poroschenko setzt auf einen neuen Feldzug statt auf Frieden in der Osten seines Landes. »Ich bin überzeugt, dass 2015 das Jahr unseres Sieges wird. Dazu brauchen wir eine starke, patriotische und gut ausgerüstete Armee«, tönt er bei der Übergabe neuer Waffen an die Armee.

Das moderne Kriegsgerät hat Kiew mutmaßlich auch aus NATO-Ländern erhalten – und das nur wenige Tage, nachdem in der ukrainischen Hauptstadt Tausende dem Hitler-Kollaborateur Stepan Bandera gehuldigt hatten.

Am 15. Januar will der ukrainische Staatschef Pjotr Poroschenko in der kasachischen Hauptstadt Astana mit Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie seinen französischen und russischen Amtskollegen François Hollande und Wladimir Putin auf einem Friedensgipfel die Beilegung des Konflikts im Donbass beraten. Sagt der Kiewer Regent zumindest. Doch just, als sich in Berlin Spitzendiplomaten aus den vier Ländern zur Vorbereitung der Gespräche treffen, übergibt Poroschenko in Schitomir im Norden der Ukraine seinen Militärs weiteres schweres Kriegsgerät,

darunter Haubitzen, Schützenpanzer und Kampffjets, zur Niederringung der abtrünnigen »Volksrepubliken« im Osten. Die Armee sei jetzt wieder zu Hundert Prozent einsatzfähig, nicht zuletzt dank »internationaler Partner«, schwärmt der Präsident. Namentlich genannt werden die NATO-Staaten Kanada, Litauen und Polen.

Die Aufrüstung der prowestlichen Regenten erfolgt vier Tage nach einem gespenstischen Aufmarsch in der ukrainischen Kapitale. Am Neujahrstag hatten Tausende Anhänger der Swoboda-Partei und des »Rechten Sektors« den 106. Geburtstag des Nazikollaborateurs Stepan Bandera mit einem Fackelzug durch Kiew gefeiert. Swoboda-Chef Oleg Tjagnibok forderte dazu auf, Bandera zum »Helden der Ukraine« zu erklären.

Keiner der politisch Verantwortlichen in der Ukraine, die ihr Land lieber heute als morgen in der EU sehen wollen, ist auf die Idee gekommen, den braunen Spuk zu unterbinden oder auch nur zu kritisieren. Warum auch? Bis vor kurzem waren Swoboda und »Rechter Sektor« Teil der vom Westen gestützten Kiewer Putschregierung. Und in der Europäischen Union hat sich – vom tschechischen Präsidenten Milos Zeman einmal abgesehen – eh keiner über den Faschistenmarsch aufgeregt. Auch nicht darüber, dass einmal mehr russische Journalisten attackiert ein ukrainischer TV-Sender überfallen und ein nicht genehmer Schriftsteller terrorisiert werden.

Das Gros der Medien in Deutschland schweigt die rechte Machtdemonstration lieber tot – getreu der seit einem Jahr ausgegebenen Maxime: In Kiew gibt es keine Faschisten, sondern nur fröhliche Maidan-Revolutionäre.

»Spiegel online« sorgt sich, der Fackelmarsch für den »umstrittenen Nationalisten« sei eine »Steilvorlage für Moskau«, wo doch Russland die Ukraine »auf den Spuren der Nazis« wähe. Dafür fällt die jüngste NATO-Waffenhilfe unter den Tisch.

»Bild«, sonst allzeit bereit, Israel-Kritiker als Antisemiten an den Pranger zu stellen, ist die rechte Demonstration zum Jahreswechsel keine Zeile wert. Das letzte Mal, dass Stepan Bandera in dem aufgabenstarken Boulevardblatt erwähnt worden ist, war nach der Verwüstung seiner letzten Ruhestätte in München im vergangenen August. Dass der gute Mann während des Zweiten Weltkriegs Hitler-Kollaborateur war, haben die Springer-Kollegen geflissentlich zu erwähnen vergessen, ihre Sorge galt seinerzeit geklauter Graberde und dem umgestürzten Grabstein des »prominenten ukrainischen Politikers«.

Am Donnerstag kommt der ukrainische Regierungschef und Faschisten-Tolerierer Arseni Jazenjuk, von Washington liebevoll »Jaz« genannt, zu Besuch nach Berlin. Er wird von Kanzlerin Angela Merkel und von Bundespräsident Joachim Gauck höchstpersönlich empfangen. Wäre es nicht ein klares Bekenntnis gegen rechts, Kanzleramt und Schloss Bellevue würden mal kurz das Licht ausmachen?

Dan-news.info: Mehr als 2000 Studenten der Donezker Nationaluniversität sollen dieses Jahr ein Diplom russischen Typs erhalten. Dies erklärte der Prorektor der Universität Alexandr Masnew... Der Rektor der Universität Sergej Baryschnikow fügte hinzu, dass mit der südlichen Föderationsuniversität Russlands ein vorläufiges Abkommen dazu bereits erreicht worden sei.

Itar-tass: In Kiew findet in dieser Woche das nächste Treffen von Vertretern der RF, der OSZE und der Ukraine zur Fragen der Regelung der Situation im Osten der Republik statt. Darüber informierte der offizielle Vertreter des ukrainischen Innenministeriums Jewgenij Perebejnos in einer Sendung von „112 Ukraina“.

„Noch eine der Absprachen, die gestern in Berlin erreicht wurden, ist, dass in den nächsten Tagen in Kiew ein Treffen der dreiseitigen Kontaktgruppe unter Teilnahme von Russland, der Ukraine und der OSZE stattfinden soll, wo eine Reihe von Fragen zur Regelung der Situation im Osten der Ukraine erörtert werden sollen“, sagte er. „Solche dreiseitigen Treffen finden häufig statt, und zwar in folgendem Format: Ukraine, Russland, OSZE, d.h. unser Ex-Präsident Kutschma, der Botschafter Surabow aus Russland und die Vertreterin der OSZE Heide Tagliavini. Sie Treffen sich recht häufig und ein solches Treffen soll diese Woche stattfinden“.

Perebejnos klärte auch ein Missverständnis mit der Auslegung der Worte des Vertreters des ukrainischen Innenministeriums Alexej Makejew über das Datum des Treffens der Außenminister im „normannischen Format“ auf.

„Es gibt ein Missverständnis, unser Direktor sagte nicht, dass die Außenminister sich in Astana treffen werden“, sagte Perebejnos. „Er sagte, dass für den 9. Januar ein Telefongespräch im

„normannischen Format“ auf der Ebene der Außenminister stattfindet und diese müssen die mögliche Vorbereitung eines Treffens der Staatsoberhäupter in Astana vorbereiten“.

Dnr.today: Gemäß den Angaben aus der Politabteilung des Verteidigungsministeriums wurden am 5. und 6. Januar von Seiten der ukrainischen Streitkräfte die Umgebung von Donezk und auch andere Ortschaften beschossen:

Insgesamt werden für den Zeitraum vom 5.1. 16:05 bis 6.1. 01:05 10 Fälle von Granatwerfer-, Artillerie- und Panzerwaffenbeschuss gemeldet.

Dan-news.info: Die Organisation „Rechter Sektor“ kann die Lage an der Kontaktlinie destabilisieren und die Milizen der DVR zwingen das Feuer auf ukrainische Positionen zu erwidern, erklärte der stellvertretende Kommandeur des Stabes der Milizen der DVR Eduard Basurin.

„Die Erklärung des „Rechten Sektors“, dass sie sich nicht dem ukrainischen Verteidigungsministerium unterordnen, ist ein Zeichen dafür, dass die Organisation zum Krieg bereit ist. Ich möchte anmerken, dass der „Rechte Sektor“ in der Lage ist die Situation an der Kontaktlinie zu destabilisieren und Provokationen durch den Beschuss von Wohngebieten zu organisieren“, sagte Basurin.

„Solche Handlungen zwingen uns, die Bürger zu verteidigen und das Feuer auf ukrainische Positionen zu erwidern“, fügte er hinzu. „Diese Beschüsse werden sie auf Video nehmen und an ukrainische Medien geben. Schließlich werden sie sagen, dass die Armee der DVR die Minsker Vereinbarungen bricht“.

Nach den Worten Basurins hätte Kiew schon lange den „Rechten Sektor“ liquidieren können, aber „bisher was das für sie nicht günstig“. Er erinnerte auch daran, dass bei den Wahlen für die Oberste Rada im Oktober des letzten Jahres der „Rechte Sektor“ nur wenige Prozent der Stimmen bekam. „Diese Organisation unterstützen die Ukrainer nicht“, fügte er hinzu.

Dan-news.info: Die Ukraine hat einseitig ihren Arbeitsmarkt für Absolventen von Hochschulen der DVR geschlossen. Dies berichtete heute der Prorektor der Donezker Nationaluniversität Alexandr Masnew.

„Die Ukraine hat den Arbeitsmarkt für unsere Absolventen geschlossen, weigert sich ihnen Diplome zu geben und will unsere Hochschuldiplome nicht anerkennen“, sagte er.

Solche Probleme gibt es in den Beziehungen zur RF nicht. „Der mit uns befreundete Staat Russland ist bereit unseren Spezialisten Arbeitsplätze zu sichern“, unterstrich der Prorektor.

Dan-news.info: In der ganzen Zeit des militärischen Konflikts sind in der DVR 72 orthodoxe Kirchen beschädigt worden, 10 wurden zerstört. Dies berichtete heute der Pressesekretär der Donezker Eparchie der ukrainischen-orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats Geogij Guljajew.

Noch weitere 62 Kirchen seien teilweise beschädigt...

Dan-news.info: Im Außenministerium der DVR wurde eine Abteilung zur Leistung von Hilfe an ausländische Bürger, die sich auf dem Territorium der DVR befinden, geschaffen, meldete heute der Pressedienst des Ministeriums....

Es wurde auch erklärt, dass im Dezember 9 ausländische Bürger sich an das Außenministerium der DVR mit verschiedenen Anliegen gewandt hätten.

„Vor allem Bürger Russlands, die ohne Dokumente in Donezk waren und Hilfe brauchten, um in die Heimat zurückzukehren. Verschiedene Hilfe wurde auch für Bürger Griechenlands, des Sudan und anderer Republiken gewährt“, erklärte der Gesprächspartner der Agentur.

Der neue Dienst soll allseitige Hilfe für Ausländer ermöglichen, von der Herstellung von Kontakten bis zur Lösung praktischer Probleme der Menschen.

Dan-news.info: Kiew hat begonnen die Forderung der DVR zu erfüllen, dass Anschuldigungen gegenüber Kriegsgefangenen zurückgezogen werden. Dies erklärte die Bevollmächtigte der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa.

„Unsere Forderung nach Zurückziehung der Beschuldigungen gegenüber Kriegsgefangenen der ukrainischen Streitkräfte wird langsam erfüllt. Unsere Leute werden vor dem Austausch „gereinigt“. Bisher habe ich keine genaue Angaben wie viele Menschen das betrifft, wir bewegen uns aber in

eine positive Richtung.“

16:59 novorossia.su: Die ukrainische Armee setzt nach der „Rotation“ den Beschuss des Donezker Flughafens fort.

Am Donezker Flughafen wurden am Nachmittag die Kämpfe wieder aufgenommen, berichtet die Volksmiliz in sozialen Netzwerken.

Die Straße in nördlicher Richtung sei vollständig blockiert, es gebe sporadische Schießereien mit automatischen Waffen. Aus der Gegend von Peski begannen ukrainische Truppen wieder mit dem Artilleriebeschuss.

Außerdem sei das Bergwerk „Oktober“ mit Mörsern beschossen worden; Mörserbeschuss habe es auch auf ein Bergwerk 35 km nördlich von Donezk gegeben.

Zuvor hatte heute auf dem Donezker Flughafen ein Personalaustausch bei den ukrainischen Truppen stattgefunden.



http://novorossia.su/sites/default/files/kiborgi_600_10.jpg

Dan-news.info: Die Bevollmächtigte für Menschenrechte der DVR Darja Morosowa hat die ukrainischen Medien eingeladen, sich mit den Haftbedingungen der ukrainischen Kriegsgefangenen in der DVR bekannt zu machen.

Zuvor hatten Vertreter der ukrainischen Streitkräfte in einem Interview erklärt, dass gefangene Soldaten in der DVR misshandelt würden.

„Diese Meldungen können nur als Lüge bezeichnet werden. Allen ukrainischen Journalisten bin ich bereit, reale Fakten zur Verfügung zu stellen, unter welchen Bedingungen bei uns Gefangene festgehalten werden“ sagte sie.

„Bisher habe ich nur Telefonanrufe von ukrainischen Soldaten erhalten, die uns für die geleistete Hilfe während der Gefangenschaft gedankt haben“, sagte sie. Außerdem werde der Zustand der Gefangenen von internationalen Organisationen überprüft. Von deren Seite wurden keine derartigen Fakten bekanntgegeben.

Abends:

Dan-news.info: Die Einwohner des Donbass helfen aktiv den Milizen der DVR vor den extremen Frösten, die für den 7. und 8. Januar vorhergesagt sind, heißt es im Pressedienst des Verteidigungsministeriums der DVR.

„Die Einwohner „wärmen“ unsere Milizionäre vor der kommenden Kälte. Sie geben ihnen zusätzliche Kohle und Brennholz zum Heizen. Sie schicken den Kämpfern warme Sachen, obwohl sie auch nicht vollständig ausgestattet sind“. Während der Kälte wird die Ernährung der Milizen aufgestockt, die Nahrung wird kalorienreicher.

„Wir haben noch einige andere Maßnahmen zur Stärkung unserer Kämpfer. Alkohol ist allerdings

nicht auf dieser Liste“, heißt es.

de.sputniknews.com: Der Volkswehr-Stab der selbsterklärten „Volksrepublik Donezk“ (VRD) hat am Dienstag insgesamt vier Verstöße der Waffenruhe durch die ukrainischen Militärs registriert. Es gibt keine Opfer, hieß es.

Nach Angaben des Volkswehr-Stabs wurde die Wohnsiedlung Tawritscheskoje bei Mariupol unter Beschuss genommen. Später gerieten die Stellungen der VRD beim Ort Glubokoje unter Artilleriebeschuss. Die Volkswehrstellung im Raum des Flughafens Donezk wurden mit Schusswaffen angegriffen.

„Die Einheiten der Volkswehr haben auf die Provokationen nicht reagiert und kein Erwidierungsfeuer eröffnet“, hieß es aus dem Stab. Es gibt keine Verluste an Menschenleben unter den Volksmilizen und Zivilisten.

Wie ein Sprecher des Volkswehrstabs zuvor zu RIA Novosti gesagt hatte, haben die ukrainischen Militärkräfte seit Montag dreiundzwanzig Mal den Waffenstillstand in Donbass verletzt. Es seien Schuss- und Scharfschützenwaffen sowie 120-mm-Mörser zum Einsatz gekommen.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30050/91/300509142.jpg>

Dan-news.info: Im Transportministerium der DVR wird einer Erklärung der ukrainischen Behörden widersprochen, dass keine Linienbusse mehr aus der DVR in die Ukraine fahren dürften.

„Die Blockade wird uns seit drei Tagen angedroht. Aber noch fahren die Busse zum Bestimmungsort und kommen auch zurück. Es gab keinerlei Beschwerden, dass unsere Busse irgendwo nicht durchgelassen wurden“, erklärte der Transportminister der DVR Semen Kusmenko.

novorossia.su: Siedlungen in der Nähe der Frontlinie – Sokolniki, Snamenka, Slawjanoserbsk – wurden heute mit Mörsern beschossen, berichtet die Agentur „Novorosinform“ unter Berufung auf die Korrespondentin Irina Wasiljewa.

Wie sie weiter berichtete, gab es heute Auseinandersetzungen mit dem Einsatz von Mördern zwischen der Stadt Stschastje und dem Dorf Wesjolaja Gora.

Außerdem habe es Artillerieduelle in der Gegend des Stantschino-Lugansker Gebiets gegeben.

rusvesna.su: Lugansk verabschiedete sich von Oberst Bednow und den Kämpfern der Einheit „Batman“

Heute, am 6. Januar, wurde eine Trauerfeier für den Gründer der Einheit „Batman“, den Generalstabschef der 4. Brigade der Armee der LVR, Alexander Alexandrowitsch Bednow, und die Soldaten seines Bataillons abgehalten, die am 1. Januar 2015 erschossen worden waren. Die Zeremonie fand von 9 bis 12 Uhr in Lugansk statt.

Die Helden von Lugansk wurden auf dem Friedhof der Südstadt beerdigt.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/betmen3_1.jpg

http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/betmen_5.jpg

http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/betmen2.jpg

Und noch ein Video:

https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=_YR-cnnZeoM

novorosinform.org: Außenministerium der DVR zu Desinformationen über Hilfsorganisationen:

In diesem Zusammenhang gab es in einigen Massenmedien Behauptungen über die angebliche Beteiligung des Mitgliedes der gesellschaftlichen Organisation "Union der russischen Freiwilligen" Sergej Dmitriew an den Kämpfen auf dem Territorium des Donbass. Das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Volksrepublik Donetsk hält es für notwendig, folgendes zu erklären:

1. Sergej Dmitriew ist allgemein bekannt als Vertreter der Freiwilligenbewegung und von Anfang an einbezogen in die Tätigkeit im Zusammenhang mit verschiedenen Hilfen, um die Menschen im Donbass vor einer humanitären Katastrophe zu schützen.
2. Nach unseren Daten war der Bürger Dmitriew nie Mitglied der Armee der DVR und als solche auch nicht an den Kämpfen teilgenommen.
3. Alle Informationen, die Wohltätigkeitsorganisationen und einzelnen Freiwilligen unterstellen an militärischen oder politischen Prozesse auf dem Gebiet der DVR beteiligt zu sein, wird von uns als gezielte Desinformation betrachtet, die beabsichtigt, die ohnehin schon katastrophale humanitäre

Situation der Menschen zusätzlich zu erschweren.

Dan-news.info: Ca. 70 Prozent der Studenten und Lehrer der Donezker Nationaluniversität sind auf dem Territorium der DVR geblieben und arbeiten und lernen weiter hier. Dies erklärte heute der Rektor der Hochschule Sergej Baryschnikow. ...

Er sagte auch, dass viele von den Studenten, die in die Ukraine gezogen seien, jetzt in die Hochschule zurückkehren wollten. Wir sagen allen, dass dies möglich ist, erklärte der Rektor.

novorossia.su: Kiew hat litauische Waffen zur Ausrüstung der Armee erhalten. Darüber berichtete der Sprecher des Informations- und Analyseentrums des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine Andrej Lysenko.

„Die ukrainische Armee wird von unseren westlichen Verbündeten unterstützt: Der Verteidigungsminister der Republik Litauen, Jusas Oleksas hat bestätigt. Das Litauen der ukrainischen Armee Waffenteile geliefert hat, um die sie gebeten hatte“, werden seine Worte von TASS wiedergegeben.

Lysenko sagte auch, dass Litauen sich bereit erklärt habe, „künftig weitere Hilfe zu leisten“.